

Vettiger, Spraykurs und andere Spinnereien

Regionale Kunstschau in Uznach

Der Kunstverein Oberer Zürichsee beschreibt neue Wege in der Kunstvermittlung – die Eastwood-Methode. Mit grosser Schwyzer Beteiligung und unterstützt von der kantonalen Kulturkommission wird in Uznach vom 25. August bis zum 2. September 2018 eine aussergewöhnliche regionale Kunstschau ausgerichtet: die «kunstspinnerei'18».

Mit der kuratierten, aber nicht jurierten Ausstellung in den Hallen der stillgelegten Spinnerei Uznaberg soll das breite Spektrum der bildenden Kunst sichtbar werden. Es geht dem Kunstverein Oberer Zürichsee als Veranstalter um das regionale «Grundrauschen». Die Verantwortlichen orientieren sich an Martin Hellers Clint-Eastwood-Methode (siehe Kasten): *«Hingehen, umschauen, ohne Herablassung, jeden ernst nehmen».*

Das Konzept der Ausstellung basiert auf zwei Pfeilern: 45 ausstellende Kunstschaffende sind Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee, weitere sieben Künstlerinnen und Künstler sind als Gäste eingeladen, damit

Öffnungszeiten / Führungen für Schulklassen

Während der ganzen Ausstellungswoche der kunstspinnerei'18, von Montag, 27. August, bis Freitag, 31. August 2018, bieten die Veranstalter Schulklassen jugendgerechte spielerische Führungen (unter anderem mit Suchspiel-Anlagen) an. Interessierte Lehrerschaften melden sich für Klassenführungen bei Erika Rüegg, 079 630 27 04, info@atelierfarbraum.ch. Anmeldungen zum Spraykurs bitte über E-Mail an dolores.gemperli@uznach.ch. Für die dreiteilige Senioren-Veranstaltung ist keine Anmeldung erforderlich.



Doris Fedrizzi sorgt mit ihrer Präsenz an der «kunstspinnerei'18» für viel Schwyzer Frauenpower.

das ganze Spektrum des heutigen Kunstschaffens zum Ausdruck kommt: Malerei, Fotografie, Skulptur, Video, Installationen, Multimedia. Der Frauenanteil liegt deutlich über 50 Prozent. Im Gastfenster präsentieren sich die folgenden Künstlerinnen und Künstler aus dem Kanton Schwyz: Barbara Gwerder, Adriana Hartmann, Al Meier und Karin Reichmuth. Im kuratierten, den Vereinsmitgliedern vorbehaltenen Teil sind die folgenden Kunstschaffenden aus dem Kanton Schwyz oder mit Schwyzer Wurzeln vertreten: Lucia Coray, Doris Fedrizzi, Elisabetha Günthardt, Thomas Hausenbaur, Marie-Eve Hofmann-Marsy, Heidi Honegger, Marianne Klein, Ursula Ruoss, Barbara Schneider.

Spraykurs für Mädchen – Kunstfest für Jugendliche

Publikumsorientierte Kunstvermittlung läuft nur über Vernetzung. «Man muss die Menschen dort abholen, wo sie Interesse und Leidenschaft haben», sagt Vereinspräsident Bruno Glaus. Die Senioren werden über den Kirchenmaler Franz Vettiger, bekannt durch die Deckengemälde in der Kirche Galgenen, abgeholt, die Jugendlichen über einen Spraykurs für Mädchen, über Musik und Film. Spraykurs? Geht das? «Ja», sagt die Jugendarbeiterin, «wenn man den Jugendlichen

legalen Raum lässt.» Seit langem hegte sie das Projekt. Dank der «kunstspinnerei'18» kommt es nun soweit.

Am 28. und 30. Juni abends besprachen jugendliche Mädchen die Eingangshallen zur Spinnerei. Spraykunst statt Plakate. Legal statt illegal. Der Event wird gefilmt vom JugendkulturFilmverleih Linth. Am Dienstag- und Freitagabend, 28. und 31. August, werden die Spray-Kunstwerke der Jugendlichen mit der Filmvorführung und mit Break-Dance-Darbietungen im Forum der Ausstellung gewürdigt. Am Freitagabend spielt zusätzlich die überregional bekannte Band «all to get her». So soll die «Grosse Regionale» auch zum Kunstfest für die Jungen werden, in der Hoffnung, dass sie sich auch von der bildenden Kunst berühren lassen. Auch im Aussenbereich werden Jugendliche kreativ sein. Unter der Leitung der kunstaffinen Lehrerin Sabine Schwarzenbach (selbst eine ausstellende Kunstschaffende) soll eine konzeptionelle Arbeit, eine «Spinnerei», gefertigt von Schulklassen, entstehen (bei Redaktionsschluss ein work in progress).

Von Vettiger bis in die Moderne

Rund um die Kunstausstellung in Uznach wird auch den Senioren eine Fahrt gelegt, mit einer dreiteiligen Veranstaltung «Von Vettiger in die Moderne» (Mittwoch, 15./22./29. August, jeweils 14 bis 16 Uhr). «Abgeholt» werden die Senioren unter dem Stichwort «Kirchenmalerei». Dies hat einen guten Grund: Der berühmte Kirchenmaler Franz Vettiger (1846–1917)



Noch nie hatten Kunstschaffende so viel Ausstellungsraum: Innen- und Aussenansicht der Spinnerei Uznaberg.

hinterliess in der Kirche von Galgenen, aber auch in den Kirchen von Reichenburg, Rapperswil und Uznach wichtige Zeitzeugnisse. Die ältere Generation verehrt ihn. Wenig bekannt sind seine Porträts und Landschaften. An der ersten Veranstaltung (noch vor Eröffnung der eigentlichen Kunstausstellung) werden an der ersten Veranstaltung unbekannte Werke aus drei Vettiger-Generationen vorgestellt. Das Grosskind des Kirchenmalers, Franz Vettiger III., geb. 1932, wird anwesend sein.

Die Eastwood-Methode

Der Kulturunternehmer Martin Heller, bekannt von der Expo 02, wurde einmal gefragt, was sein Erfolgsrezept sei. Er antwortete: die «Eastwood-Methode». Clint Eastwood wurde einmal gefragt, wie er all die Widerwärtigkeiten im Leben (und in den Filmen) bewältige. Seine Antwort: *«Ich reite in eine Stadt – der Rest findet sich.»* Laut NZZ vom 9. Januar 2016 bedeutet der coole Satz für Heller: Hingehen, sich umschauen, genau hinsehen, mit den Leuten sprechen, ohne Herablassung, liebevoll. Jeden ernst nehmen. Sich auf das einlassen, was da ist, jetzt. Ohne Verachtung und ohne übertriebenen Respekt. Diese Haltung trug massgeblich dazu bei, dass die Expo 02 am Ende sowohl von Intellektuellen wie auch von einem breiteren Publikum besucht wurde. Heller überzeugte mit drei Credos: multiperspektivisch, publikumsorientiert, gegenwärtig.

